

## Musikalischer Dialog der Religionen

Sein Name steht für eine Art doppelter Auferstehung, Jordi Savall. Er gilt als Vater der Wiederbelebung der alten Gambenmusik. Die Gambe, jenes sechssaitige Streichinstrument mit der silbern-sanglichen Tongebung.

Und Jordi Savall ist Vater der Wiederentdeckung alter Musikkultur. Eine seiner frühen ersten Veröffentlichungen trägt den Titel »Weltliche Musik im christlichen und jüdischen Spanien«. Ein Doppelalbum, ich hüte es in meiner Sammlung.

Der höfischen Musik des katholischen Adels werden sephardische Romanzen aus der Zeit vor der Vertreibung der Juden aus Spanien (1492) gegenübergestellt, die schier unbekannt, fast vergessen waren. Musikalische Ausgrabungen so zu sagen. Zusammen mit seiner Frau Montserrat Figueras präsentiert Jordi Savall immer wieder Musik aus dem großen, alten Andalusien. Wie das Lied »Yo me soy la morenica, yo me soy la morena« zu deutsch: Ich bin die kleine dunkle Frau“. Ein schwungvolles jüdisches Hochzeitslied, vielleicht wurde es gesungen zusammen mit den Freundinnen der Braut vor der Hochzeit, beim Gang zur Mikweh, zum Ritualbad.

»Yo me soy« - wörtlich wäre das übersetzt »Ich bin mir, ich bin für mich...«. Reflexiv! Das gibt's da sonst gar nicht im Spanischen. Bis in die Grammatik klingt die jüdische Tradition durch. Von der Rose ohne Dornen singt die Braut, die schon der König Salomo in den jüdischen Schriften besingt. Und dann folgt ein Zitat aus dem Hohenlied im Kirchenlatein: »Nigra sum, sed formosa.« „Schwarz gebrannt hat mich die Sonne, trotzdem bin ich schön!“

Diese Musik schöpft aus dem Miteinander der Kulturen im alten Spanien, wo Juden die Autoren der ältesten spanischen Gedichte sind, wo wir altspanische Lyrik finden, aufgeschrieben in arabischer Schrift, das Reimschema wie im Arabischen. Wie man es dann wieder findet bei den Gesängen der Troubadoure. Auch der Minnegesang hat seine Wurzeln in Andalusien.

Der Dialog der Kulturen als köstliche, beschwingte Musik!

Jordi Savall und sein Ensemble Hespèrion XXI spielen diese alte Musik auf orientalischen Instrumenten. Ein Zusammenklang von Lateinisch und Aragonesisch, Sephardisch und Christlich. Spanische und islamische Instrumente: in der Musik kommen sie zusammen.

Musik ist eine Gottesgabe, hat Martin Luther gesagt. Und Jordi Savall, der Ausnahme-Gambist, Leiter und Lehrer aus Katalonien ist ein Verkünder dieser Weisheit, die unsere Welt dringend braucht.

Heute feiert er seinen 70. Geburtstag. Weiterhin Gottes Segen!